Investitionsstarke Schweizer und Japaner

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-679644

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ohne neue Stoffentwicklungen läuft in der Mode nichts, also nutzt man die Kreativität der einheimischen Industrie. Man erteilt aber nur Musterorders und ordert dann schamlos die eigentlichen Metragen im Ausland. Von Musterorders kann aber die Industrie nicht leben.

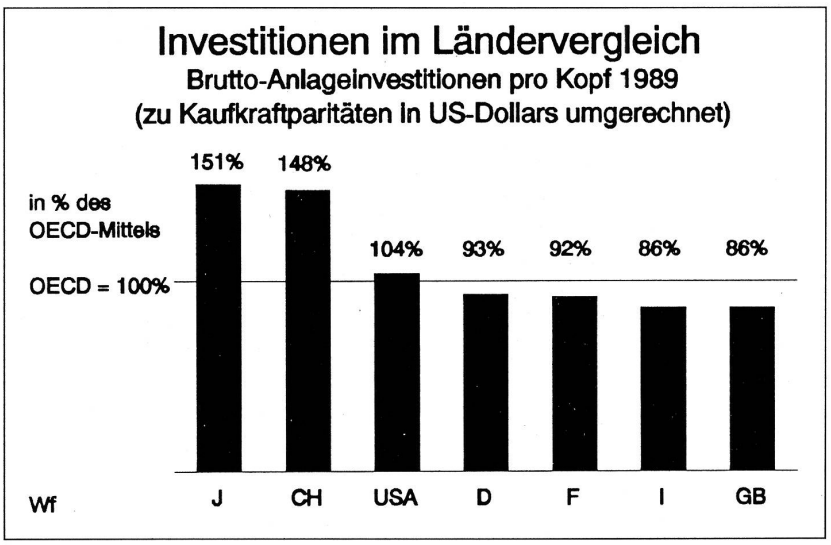
Noch aus einer anderen, dritten Richtung steht die inländische Industrie unter Druck. Es gibt zurzeit enorme Kostensteigerungen. Man denke dabei nur an die Personalkosten, die Umweltkosten, Farb- und Hilfsstoffkosten, die Verteuerung durch kleine Partiegrössen usw.

In vielen westeuropäischen Abnehmerländern, insbesondere wird dabei Grossbritannien genannt, ist schliesslich die Absatzlage im Einzelhandel geradezu katastrophal, was u.a. auch noch zu Trading-down und ganz allgemein zu gedrückten Preisen und vermindertem Absatz führt.

Angesichts der geschilderten Lage steht die Industrie mittelfristig vor einer Existenzfrage. Wie kann sie darauf reagieren? Anpassung oder Produktionskapzitäten in der Bundesrepublik, Verkleinerung der Fertigungstiefe, noch mehr Flexibilität in der Fertigung und bei den Auftragsgrössen, teilweise Produktionsverlagerung in Niedriglohngebiete, Umstellung auf high-tech-Produkte usw. Das sind nur einige der möglichen Lösungswege, über die man heute nachdenkt und mit denen die Existenz der Industrie vielleicht gesichert werden kann.

Cotton Service Büro,
D-Frankfurt 70 ■

Investitionsstarke Schweizer und Japaner

Im Jahre 1989 lagen in der Schweiz die Brutto-Anlageinvestitionen (einschliesslich Ersatzinvestitionen) pro Kopf der Bevölkerung um 48% über dem Mittel der 24 Länder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die praktisch die westlichen Industriestaaten umfasst. Damit belegte die Schweiz den zweiten Rang, knapp hinter Japan, das mit 51% über dem OECD-Durchschnitt den Spitzenplatz einnahm. Dies zeigt ein internationaler Vergleich der OECD, wobei die nationalen Werte zu Kaufkraftparitäten (eine gleiche Kaufkraft ergebendes Umtauschverhältnis) in US-Dollars umgerechnet wurden. Sowohl in der Schweiz als auch in Japan bewegten sich die Anlageinvestitionen pro Kopf in den vergangenen zwei Jahrzehnten stets erheblich über dem OECD-Mittel. Etwas weniger ausgeprägt ist dies für die USA der Fall. Deutschland und Frankreich pendelten um den Durchschnitt, Italien lag deutlich und Grossbritannien massiv darunter. Jede erfolgreiche Volkswirtschaft ist auf Investitionen angewiesen. Die sogenannten Bruttoanlageinvestitionen umfassen die für Bauten und Ausrüstungen eingesetzten Mittel. Sie dienen der Erneuerung, Verbesserung und Erweiterung des Produktionsapparates sowie der Infrastruktur.

Wirtschaftsförderung Zürich ■